Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit DGSA
Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit

Nachruf zu Prof. Dr. Andrea Schmidt

Unsere geschätzte und liebe Kollegin Prof. Dr. Andrea Schmidt ist nach langer und schwerer Krankheit am 8. September verstorben. Wir sind erschrocken, betroffen und traurig.

Seit ihrer Berufung auf ihre erste Professur 2006 an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld war Andrea Schmidt durchgängig in der Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit aktiv. Ihr Engagement und ihre klare Positionierung für Geschlechterfragen zogen sich durch ihren gesamten Qualifikations- und Berufsweg.

Andea Schmidt studierte Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität Berlin und ging nach ihrem Abschluss 1992 zunächst in die Praxis, wo sie in der Jugendförderung des Bezirksamtes Wilmersdorf in Berlin, später als Jugendbildungsreferentin bei der Deutschen Angestellten Gewerkschaft arbeitete. Zudem war sie durchgehend in der Fort- und Weiterbildung für Sozialarbeiter*innen tätig.

1995 kehrte sie zurück in die Wissenschaft. Bis 2000 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Berlin am Institut für Sozialpädagogik. Dort beschäftigte sie sich mit Planungsprozessen in der Jugendarbeit, Drogenarbeit sowie Feministischen Theorie und Praxis. Von 2001 bis 2005 arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am selben Institut unter anderem in den Bereichen Gender Studies, Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit und Jugendarbeit, von 2005 bis 2006 dann am Institut für Erziehungswissenschaft der TU Berlin. Hier befasste sie sich mit der Entwicklung von Organisationen und erneut mit Gender Studies. 2005 erwarb sie den Master of Arts in Personalentwicklung an der TU Kaiserslautern.

Andrea Schmidt war inhaltlich breit aufgestellt, aber sie war immer auch Geschlechterforscherin. Ihre Forschung in den 1990er Jahren fällt in die Zeit der aufgeladenen Kontroversen um den Dekonstruktivismus in Gendertheorie. Dies schlägt sich in ihrem Promotionsprojekt zur außerschulische Arbeit mit Mädchen nieder, in dem sie der Frage nachgeht, wie sich die tief verankerten Vorstellungen binärer Geschlechtlichkeit für die Praxis aufbrechen lassen. Parallel dazu war sie 2005 gemeinsam mit Anja Tervooren, Jutta Hartmannn und Bettina Fritzsche Herausgeberin des Sammelbands „Dekonstruktive Pädagogik“.

Mit der 2008 erschienenen Monografie „Alles super Nanny. Zur medialen Inszenierung von Erziehung“ zeigte Andrea Schmidt, dass sie nicht nur Genderforscherin ist, sondern auch Erziehungswissenschaftlerin. Hier widmet sie sich den Reality-Formaten im Fernsehen wie z.B. Super Nanny, die zu dieser Zeit öffentlich viel Furore machten. In weiteren Aufsätzen nahm sie Sexualisierungen und Pornografisierungen in Medienprodukten wie Fifty Shades of Grey und Twilight in den Blick.

Andrea Schmidt war Praxisforscherin und -entwicklerin im besten Sinne. Viele ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten richteten sich auf Praxisfragen, ob politisch, organisatorisch, pädagogisch. An der Hochschule Bielefeld trieb sie als Prorektorin und Genderbeauftragte die institutionelle Verankerung von Gleichstellung voran.

2010 wurde an die FH Potsdam auf die Professur für sozialpädagogische Handlungskonzepte berufen. Ihe Arbeitsbereiche waren hier Sozialmanagement, Genderforschung sowie die Gestaltung von Räumen. 2016 kuratierte sie die Ausstellung „Kreuz & Quer – Lebenswege von Frauen in

Brandenburg". Seit 2020 war sie Beraterin im Landesberatungsprogramm für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Land Brandenburg. Weitere Projekte waren die Evaluation der Leitlinien zur geschlechtergerechten Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz im Land Brandenburg.

Auch an der FH Potsdam übernahm Andrea Schmidt zudem institutionelle Verantwortung. Als Vizepräsidentin für Studium und Lehre, als Studiengangsleiterin des berufsbegleitenden Bachelor-Fernstudiengang Soziale Arbeit uns des Weiterbildungsmaster Sozialmanagement. Sie war zudem Mitglied im Fachbereichsrat und stand von April 2019 bis März 2023 als Vorsitzende dem Direktorium der Zentralen Einrichtung Weiterbildung (ZEW) vor.

Unsere Sektion verliert mit Andrea Schmidt eine engagierte, unersetzbare Stimme und eine inspirierende, immer wertschätzende Kollegin. Sie bereicherte unsere Diskussionen und begleitete die Arbeit der Sektion über so viele Jahre aktiv. Nicht zuletzt war sie an der Gründungstagung der Sektion 2025 in Jena tatkräftig beteiligt. Im August 2026 erschien der Sammelband zur Tagung, in dem sie gemeinsam mit Jasmin Brück und Hanna Vatter einen Beitrag verfasst hat.

Wir behalten Andrea als lebensfrohe, genderpolitisch klar positionierte, ideenreiche sowie ausgesprochen zugewandte Kollegin in Erinnerung. Ihre geballte Expertise, ihre Umsichtigkeit und ihre Fähigkeit, auch in Konfliktsituationen konstruktive Lösungen zu finden, werden wir schmerzlich vermissen. Gleichzeitig sind wir voller Dankbarkeit für die wunderbare Zusammenarbeit und geteilte Zeit mit ihr.

Kerstin Balkow, Susanne Gerner, Lotte Rose